

Die Dienstmänner des Grafen stürzten sich, als sie sahen, daß der Erzbischof das Schlachtroß bestieg, auf ihn, und einer verwundete ihn schwer am Bein; ihn verteidigte dabei nur Konrad von Dortmund<sup>187</sup>, der mit blankem Schwert auf Herenbert Rennekoie<sup>188</sup> losstürmte. Herenbert kam seinem Gegner zuvor und traf ihn mit einem wuchtigen Schlag auf der Stirn. Als sich Konrad von ihm abwandte, verwundete er ihn mit einem zweiten Schlag<sup>189</sup> zwischen den Schultern. Seht! Das ist derselbe Herenbert, der kurz zuvor den Herrn Erzbischof gewarnt hatte, damit er sich entschuldigen könne, wenn die Sache anders ausginge, als er gehofft hatte<sup>190</sup>.

Als die Begleiter des Erzbischofs diese Vorgänge bemerkten, „verließen ihn alle und flohen“<sup>191</sup>. Und so ging an ihnen in Erfüllung, was der Prophet<sup>192</sup> von unserm Herrn geschrieben hat: „Ich werde den Hirten schlagen, so wird sich die Herde zerstreuen.“

Was danach mit dem Erzbischof geschah, ließ sich nicht vollständig erfahren, weil seine Leute geflohen waren und außerdem die Nacht hereinbrach; doch

<sup>187</sup> Siehe Anmerkung 177.

<sup>188</sup> Mit Rennekoie ist wohl nicht das märkische Ministerialengeschlecht von Rinkerode (nach dem gleichnamigen Ort im Landkreis Münster) gemeint, sondern R. ist ein Ortsname, der sich bei Florenz von Wevelinkhofen in seiner Münsterischen Chronik als *Rydenkaten* findet.

<sup>189</sup> Mir scheint der Sinnzusammenhang *alio ictu* aus der Handschriftengruppe 2 statt *alio* zu verlangen.

<sup>190</sup> S. o. II Kap. 3.

<sup>191</sup> Matthäus 26, 56: „Da verließen ihn alle Jünger und flohen.“

<sup>192</sup> Matthäus 26, 31.